

01. Kath. Pfarrkirche

Sie wurde 1903 eingeweiht und löste die zu klein gewordene Johanneskapelle ab. Es handelt sich um ein für Kripp typisches Gebäude aus Backsteinen, die hier in Kripp gefertigt wurden. Die Kirche ist dem heiligen Johannes Nepomuk geweiht. Sie beherbergt das Original der schwarzen Madonna vom Gefangenenlager aus dem Jahre 1945.



Religion ist keine Privatsache. Sie ist Bestandteil einer Kultur. Das Wort „Kirche“ hat die Bedeutung Gemeinde. Sie gibt Orientierung und Heimat.

05. Martin-Luther-Zentrum

1964 bekamen auch die evangelischen Christen in Kripp ihre eigene Kirche. Ihre Zahl war nach dem Krieg durch Flucht und Vertreibung stark gestiegen. In den nächsten Jahren muss das Zentrum aus finanziellen Erwägungen wieder geschlossen werden. Das neu gesetzte alte Steinkreuz soll daran erinnern und alle neuen Bürger willkommen heißen.



Die Wahrheit liegt immer im Ganzen. Wie groß wir selber auch sind, wir bleiben immer klein in der Welt. Unser Streben ist die Einigkeit im Reichtum der Vielfalt.

09. Marienstock

Im ältesten hochwasserfreien Fachwerkhaus von Kripp befindet sich ein eingelassener Bildstock. Die Marienfigur ist aus neuerer Zeit. Früher lebte in diesem Haus die Familie Paul Sting, der für die Bekanntmachungen in Kripp zuständig war. Heute ist das Haus Eigentum einer Familie, die aus der Türkei zugewandert ist.



Die heilige Maria ist ein Weg zu Gott zu finden. Es gibt viele andere. So viele, wie es Menschen gibt. Jeder geht seinen eigenen Weg. Welcher ist der unsere?

02. Ahrkreuz

Die Ahr ist der letzte Nebenfluss des Rheins mit einer unbefestigten Mündung. Das Delta war früher noch um einiges größer. Die Kinder von Kripp nennen es den „Dschungel“. Heute ist es ein Vogelschutzgebiet und bleibt weitgehend unberührt. Das Holzkreuz erinnert an die um 1700 - 1800 hier befindliche Hinrichtungsstätte. Heute grüßt es die ankommenden Fahrradfahrer und Wanderer.



Wir leben auf dieser einen Erde. Wir sind ein Teil der Natur und leben von ihr. Es ist notwendig, dass wir sie pflegen und behüten.

06. Gedenkkreuz Gefangenenlager

Die „Goldene Meile“ war von April bis Juli 1945 Ort eines großen Gefangenenlager der Alliierten. Über 250.000 Mann erlebten hier das erbärmliche Ende des Krieges. Mehr als 1.200 von ihnen starben wegen der schlimmen Zustände. Das Kreuz steht am südlichen Ende des nördlichen Lagers „Remagen“.



Nichts fügt dem Menschen mehr Leid zu, als der Mensch selbst. Möge unsere Schuld vergeben werden, wie wir selbst Schuld vergeben.

10. Wegekreuz Ortsmitte

Hier ist weder der älteste Teil von Kripp, noch der geographische Mittelpunkt. Die Kirche bestimmt die Ortsmitte und wurde auf dem höchsten und sichersten Platz errichtet. Die letzte große Gestaltung der Ortsmitte geschah erst im Jahre 2002. Das schlichte Holzkreuz ist älter.



Im Alltag sehnen wir uns nach einem einfachen Leben in Sicherheit. Am Ende eines Weges können wir uns fragen, was uns wichtig ist und was wir noch erreichen wollen.

03. Abstecher Mausoleum

Als die Ära der Treidelschiffahrt zu Ende ging, war die Zeit reif für die Industrialisierung von Kripp. Der italienische Graf Taveggi kam als Investor und baute sich hier ein Mausoleum. Liebevoll im Jahr 2007 vom Bürger- u. Heimatverein e.V. restauriert, dient es heute als Erinnerung an die Getöteten des Luftangriffs vom 8.2.1945. Ein Abstecher, der sich lohnt.



In dem Umgang mit den Toten zeigen sich die Werte einer Gesellschaft. Man sollte zwar offen sein für die Zukunft, aber sich auch seine Vergangenheit bewahren.

07. Hochwasserkreuz

Der Rhein ist der Grund, warum es den Treidelort Kripp überhaupt gibt. Er hat den Menschen Arbeit, Nahrung und Freude gebracht. Manchmal ist er aber auch eine Bedrohung und tritt öfters über seine Ufer. Die Belastungen und die Schäden sind enorm. Dieses Holzkreuz erinnert an eine frühere Bittstation der Treidelschiffer und ist ganz in der Tradition der alten Idee vom Bittweg installiert.



Wenn wir hilflos nur noch zusehen können, so sind wir doch nicht ohne Hoffnung. Es gibt immer einen, der bei uns bleibt.

11. Abstecher Notkapelle

Sie ist ein Kleinod etwas abseits des Weges. Die Kapelle wurde 1845 erbaut, um bei starkem Hochwasser dem Allerheiligsten aus der Pfarrkirche (Johanneskapelle) Heimstatt zu gewähren. Im 20sten Jahrhundert wurde sie vernachlässigt. Liebevoll im Jahr 1990 restauriert, erstrahlt sie heute wieder in ihrer Pracht.



Die Kapelle mahnt uns zur Vorausschau, aber die Zukunft ist immer ungewiss. Was soll ich tun? Vielleicht finde ich eine Antwort im Gebet.

04. Wegekreuz Feuerwehr

Die Römerstraße existiert schon seit 2000 Jahren. Hier entstand im Jahre 1984 das neue Feuerwehrhaus. Vorher war die Feuerwehr im alten Wasserturm untergebracht. Neben vielen anderen Einsätzen ist sie in Kripp auch immer wieder in tagelangem Hochwasserdienst gefordert. Das alte Kreuz wurde 2010 neu aufgestellt.



Es ist nicht schön, auf Hilfe angewiesen zu sein, aber es ist sehr schön, in der Not Hilfe zu haben. Danke für alle Mitbürger, die für andere da sind.

08. Alte Johanneskapelle

Diese Kapelle aus dem Jahre 1772 wurde einst von wenigen Kripper Familien gegen den Widerstand von Remagen mit Hilfe von Linz erbaut. Sie brachte ein Stück Unabhängigkeit. Später wurde sie zu klein und durch die heutige Pfarrkirche ersetzt. Sie ging durch Verkauf in die Hände des Künstlers Fritz Rübbert (1915-1975) über. Er baute dann die Kapelle für sich als Wohnhaus um.



Es ist gut, wenn wir nach Höherem streben und dem Wohl aller dienen. Das Erreichte hält aber nicht für immer. In Demut sehen wir, dass wir nur der Sockel sind für das Kommende.

12. Denkmal Schwestern

Es waren ein paar Schönstattschwestern, die nach dem Krieg jahrzehntelang wichtige soziale Aufgaben in Kripp erfüllten. Sie waren Küsterinnen, unterhielten den Kindergarten und waren die Krankenschwestern vom Ort. 2009 hat der Bürger- u. Heimatverein e.V. mit Unterstützung der Kripper ihnen ein Denkmal gesetzt. Wir sehen sie auf ihrem täglichen Weg von und zur Arbeit.



Was haben wir am Ende eines Weges erreicht? Wir kehren zum Ausgangspunkt zurück und haben etwas gelernt. Ob wir es wollen oder nicht: Wir hinterlassen eine Spur.

Worte auf den Weg

Herzlich willkommen auf dem Kripper Bittweg. Er soll Ihnen den Ort Kripp ein wenig näher bringen. Kripp hat eine verhältnismäßig kurze Geschichte. Alles was Sie sehen, hat also einen unmittelbaren Bezug zum jetzigen Leben. So bietet sich dieser Weg an, auch über das eigene Leben nachzudenken.

Es gab in der religiösen Tradition von Kripp verschiedene Bittwege. Durch die Industrialisierung und zunehmende Säkularisierung waren sie allesamt in Vergessenheit geraten. Mit dem neuen Aufstellen von Wegekreuzen wollen wir bewusst an diese alte Tradition erinnern und ihr gleichzeitig eine neue Bedeutung in einer freizeitbetonten Welt geben. Wir hoffen, dass Sie so die Möglichkeit haben, mit alten Methoden Neues zu entdecken oder mit neuen Methoden Altes zu ergründen. Der hier empfohlene Weg beginnt bei der kath. Pfarrkirche St. Johannes Nepomuk. Auf jeden Fall wünschen wir Ihnen viel Freude auf dem Weg.

Der Weg erfasst nicht alle der vielen Kreuze und Kapellen. Zwei weitere Sehenswürdigkeiten sind auf der letzten Seite aufgeführt.

Ihr Bürger- und Heimatverein von e.V. Kripp
Tel. 02642/980315 - harry.sander@t-online.de
www.kripp.de

Infos zu weiteren Wanderungen rund um Remagen:

Touristinformation Stadt Remagen

Bachstraße 5

53424 Remagen

Tel. 02642/20187

Fax 02642/20127

www.remagen.de • stadt.remagen@t-online.de

Stand: Juni 2011 - Alle Rechte vorbehalten

REMAGEN
STADT AM RHEIN

KUNST KULTUR LEBENSFREUDE

13. Erinnerungskapelle

Auf freiem Feld wurde 1987 in Erinnerung an das Kriegsleid die Kapelle zur schwarzen Madonna errichtet. Die Marienstatue wurde von dem hier inhaftierten Adolf Wamper aus dem Lehm der „Goldenen Meile“ geschaffen. Ihre dunkle Farbe erhielt die Figur von dem Leinöl, mit dem sie getränkt wurde, um sie haltbar zu machen. Auch zum Gedenken an die Toten der Palmsonntag-nacht von 1992.



Am Schluss blieb nichts als die Niederlage im Dreck. Und doch gab es auch hier eine Möglichkeit, ein Zeichen der Liebe und der Hoffnung zu setzen.

14. Hagelkreuz

Die „Goldene Meile“ ist das fruchtbare Schwemmland der Ahrmündung. In der vorindustriellen Zeit war sie der Reichtum der Region. Die Ernte zu verlieren war eine bedrohliche Katastrophe. Das barocke Gliederkreuz aus dem Jahre 1693 ist älter als der Ort Kripp. Es steht unter Denkmalschutz.



Nahrungsmittel sind für uns heute kein Problem mehr. Es ist unsere Seele, die wir nicht genügend pflegen. Wir sollten hier auch an die denken, die akut Hunger leiden.

Ein kleiner Wegbegleiter

*Kripper
Kirchen, Kapellen
und Bittkreuze*



Der Bürger- und Heimat-Verein e.V.
Kripp am Rhein

